

## **Juristensprache verständlich machen: Was alle angeht, sollte von allen verstanden werden, Hamburg 2017**

### **Rezension**

Mit diesem Buch prangert Karl-Heinz List wieder einmal mutig die allgemein übliche Sprachverhöhnung, diesmal der Juristen an. Sie formulieren noch immer genau so antiquiert wie vor hundert Jahren, sodass die Bürger und ihre Mandanten leider noch Übersetzer brauchen, um Gesetzestexte, Urteile oder die Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens zu verstehen. Besonders schlimm formulieren die Arbeitsagenturen und Jobcenter ihre Vorschriften an ihre „Kunden“. Aber das ist ein anderes Thema.

Unsere Muttersprache ist Deutsch, sagt der Autor. Richtig! Wir sollten sie schätzen und richtig anwenden. Kein Volk kann ohne seine eigene Sprache existieren. Das scheint mir, wird leider vergessen.

Dank vieler engagierter Menschen, die immer wieder ihren Finger in die Sprachwunde von Politik, Wirtschaft, Kultur, ja unserer Gesellschaft überhaupt legen, bekommt unsere Sprache die ihr gebührende Achtung, wird gepflegt und kann sich weiterentwickeln.

Das neue Buch von Karl-Heinz List beschäftigt sich vornehmlich mit der Juristensprache. Der Autor legt wieder einmal seinen Finger in die große Wunde, wenn er findet, dass die Sprache der Juristen nicht verständlich ist, obwohl sie doch für alle Bürger verständlich sein sollte. Der Autor kritisiert nicht nur, sondern zeigt mit vielen Beispielen, dass es klarer, verständlicher und einfacher geht. Formulieren kann man lernen. Der Grundstein wird bereits in der Schule gelegt. Eltern, Erzieher und Lehrer haben hier eine große Verantwortung. Das setzt sich in der Berufsausbildung. Spätestens im Berufsleben zeigt sich, ob gutes Deutsch verwendet wird, sodass die schriftlich formulierten Regeln des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft verstanden werden.

Dieses kompakte Buch kann ich jedem wärmstens empfehlen. Vor allem sollte es in keiner Bibliothek von Juristen und insbesondere auch Personalabteilungen fehlen.

Petra Pflanz